

# Die Tugenden der Winzer

Bereichsweinversammlung Tuniberg des Badischen Weinbauverbandes

**Gottenheim. Die Turnhalle der Gemeinde platzte am 19. November sprichwörtlich aus allen Nähten; so zahlreich war die Winzerschaft vom Tuniberg zu einer Bereichsversammlung des Badischen Weinbauverbandes noch nie erschienen. Eine Erklärung lag sicher darin, dass die beiden letzten Tagesordnungspunkte (Weinbauberater Egon Zuberer sprach über weitgehende Grundlagen des Pflanzenschutzes und Dr. Volker Jörger vom staatlichen Weinbauinstitut stellte Pflanzenschutztechniken vor) als Fortbildungsveranstaltungen anerkannt wurden.**

Die anwesenden, darunter die amtierende Bereichsweinprinzessin Verena Ambs, wurden vom Bereichsvorsitzenden Karl-Heinrich Maier herzlich begrüßt. Der Hausherr, Gottenheims Bürgermeister Christian Riesterer stellte den Ort mit langer Weinbautradition vor und wünschte der Versammlung einen guten Verlauf.

Kilian Schneider, Präsident des Verbandes, rückte in seiner Rede die Tugenden badischer Winzer in den Mittelpunkt: „Wir sind fleißig, bodenständig, haben Gemeinsinn, sind Genuss und Lebensfreude verschrieben. Obrigkeitstreue und Revoluzzertum versehe ich mit Fragezeichen, denn wir kämpfen. Und zwar gegen die überbordende Büro-



**Karl-Heinrich Maier (von links), Präsident Kilian Schneider und Bürgermeister Christian Riesterer auf dem Podium.**

Foto: myl

kratie, den Kontroll- und Dokumentationswahn, die Verteufelung des Pflanzenschutzes und die Auflagen wegen des Alkoholgehalts. Und wir machen uns stark dafür, dass der Wert unserer Arbeit anerkannt und honoriert wird.“ „Altes Gemüse ist gerade 'trendy', unsere alten Rebsorten sollten es auch sein“, hob er humorvoll hervor. Er plädierte einmal mehr für Erhalt und Förderung von Steil- und Terrassenlagen. Nach Art des deutschen Mühlentages, mit dem die alten Bauwerke eine Aufwertung erhielten, könne man auch einen Tag der Steillagen veranstalten, meinte er.

Schneider dankte allen Winzern „für das Miteinander im Kampf gegen die Kirschessigfliege ohne Bienschäden“. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Strategien wurden gesammelt und fließen in

ein Symposium „Kirschessigfliege in Obst- und Weinbau“ des staatlichen Weinbauinstituts, das am 20. Februar 2015 in der Oberrheinhalle in Offenberg stattfindet, ein.

Verbandsgeschäftsführer Peter Wohlfarth sprach über Neues aus Brüssel, Berlin und Stuttgart. Dazu gehörte unter anderem das neue Genehmigungssystem für Rebplantungen sowie für Neuanplantungen (Baden fordert eine Begrenzung von 0,3 bis 0,5 Prozent - circa 80 Hektar - pro Jahr) sowie die Kriterien für deren Genehmigung.

Er stellte die Positionen des Deutschen Weinbauverbandes dazu vor und forderte Berlin auf, die Weinbauverbände als berufsständische Organisationen anzuerkennen. Denn: Sie seien „nah am Winzer“ und mit den neuen Herausforderungen vertraut. **Monika Mylius**